

Die Geschichte lebendig werden lassen

Die Stommelnier feierten mit einem Festzug das 1050-jährige Bestehen ihres Ortes

Von WOLFGANG MRZIGLOD

PULHEIM. Selbstbewusst waren sie schon immer, die Stommelnier – und auch ein bisschen eigensinnig. Und so war am Sonntag für sie ihr Ort der Nabel der Welt, um den sich diesmal alles drehte. „Wir sind Stommelnier“ hieß es unter anderem im historischen Festzug, der sich am Nachmittag auf den Weg durch den Mühlenort machte. Der Start erfolgte zwischen dicken Regentropfen und heftigen Windböen, die an den mit viel Liebe hergestellten Kostümen und Requisiten rüttelten. Und da musste so manche Römerin zum Regenschirm greifen, um sich vor dem Wetter zu schützen.

Ritter und Landsknechte sowie Erzbischof Bruno II. von Köln, der vor 1050 Jahren die Stiftungsurkunde für den Ort überbrachte, machten den Anfang. Danach ging es dann einmal quer durch die Geschichte. Die römische Besiedlung war ebenso zu finden wie das Mittelalter, Edelleute oder Müller, denn was wäre der Ort ohne seine alles überragende Mühle gewesen?

Der Herzog von Jülich machte seine Aufwartung, die Feuerwehr erinnerte an ihre Anfänge, und die historische Bürgerwehr war ebenfalls vertreten. Natürlich durften Landwirtschaft und das örtliche Handwerk wie die alte Dorfschmiede der Familie Schworen im Zug nicht fehlen. Viel Spaß hatten die Kinder der Grundschulen, die sowohl an den Beginn der Schulzeit im Ort als auch an eine Mäuseplage erinnerten.

Die Mühlen, die sich die Akteure gemacht hatten, wurden von den vor allem im Zentrum dicht gedrängt stehenden Zuschauern immer wieder mit viel Beifall und Rufen belohnt.



An vergangene Zeiten erinnerten die Schmiede (oben l.), Erzbischof Bruno von Köln (oben r.), die historische Bürgerwehr (unten r.) und die Römerinnen (unten l.) durch den Mühlenort zogen, um das Stommelnier Jubiläum gebührend zu feiern. (Fotos: Mrziglod)